



HILDEGARDIS
SCHULE
HAGEN

Lehrplan und Kriterien zur Leistungsbewertung

für das Fach

Evangelische Religionslehre

1. RAHMENBEDINGUNGEN DER FACHLICHEN ARBEIT	3
2. ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT	6
2.1 Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	6
2.1.2 <i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	- 11 -
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	48
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	51
2.3.1 <i>Sekundarstufe I:</i>	51
2.3.2 <i>Sekundarstufe II:</i>	53
3. ENTSCHEIDUNGEN ZU FACH- UND UNTERRICHTSÜBERGREIFENDEN FRAGEN	56
4. QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION	57
5. ÜBERSICHT ÜBER REGELMÄßIGE BEITRÄGE ZUR QUALITÄTSSICHERUNG	58

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Die Hildegardis-Schule ist eines von sieben Gymnasien in Hagen und befindet sich in der Trägerschaft des Erzbistums Paderborn. Dem Leitbild für katholische Schulen folgend spielt die Vermittlung christlicher Werte im Schulleben sowie im Unterrichtsgeschehen eine zentrale Rolle. So nehmen die Schülerinnen und Schüler (SuS) am konfessionellen Religionsunterricht durchgehend bis zum Abitur teil. Das Fach ev. Religionslehre (ER) kann in der Oberstufe als Klausur- und Abiturfach gewählt werden, was regelmäßig von den SuS wahrgenommen wird.

Die kontinuierliche Zusammenarbeit in den Kursen ER, die in der Sekundarstufe I jeweils alle ev. SuS eines Jahrgangs umfassen, ermöglicht eine vertrauensvolle Unterrichtsatmosphäre. Die SuS, die zu Beginn der Jahrgangsstufe E neu aufgenommen werden, können nach einer begleiteten Phase des Kennenlernens schnell integriert werden. Aus diesem Grund und weil im zweiten Halbjahr der Einführungsphase mehrwöchige Berufsorientierungsmaßnahmen (incl. eines Praktikums) durchgeführt werden, sollen dem Jahrgang nicht mehr als drei verbindliche Unterrichtsvorhaben zugewiesen werden.

Im Verlauf des Schuljahres finden wöchentliche Schulgottesdienste statt, sowohl mit der ganzen Schulgemeinschaft (zu Beginn und Ende des Schuljahres, zu Weihnachten und zum Abitur) als auch mit einzelnen Jahrgangsstufen. Von Seiten der Schulseelsorge werden zudem religiöse Einkehrtage (Jahrgangsstufen 9 und Q2) und aktuelle Projekte angeboten, z.B. im Rahmen der Ausrichtung der Schule als „Fair-Trade-Schule“.

Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

- 1) Im Schulprogramm der Hildegardis-Schule wird das Grundanliegen deutlich hervorgehoben, den SuS religiöse Prägung und Orientierung in einer pluralisierten Gesellschaft zu vermitteln. Ziel ist es dabei „Gottes-Dienst als eine Grundhaltung des Menschen“ einzuüben.
- 2) Wichtig erscheint es unter diesen Bedingungen, die Schüler und Schülerinnen hinzuführen zur Einübung elementarer religiöser Vollzüge, die sie sowohl im Alltag begleiten als auch in existentiellen Grenzsituationen tragen können. Dabei ist es sinnvoll und notwendig, die konkreten Bedürfnisse, Ängste und Sorgen der Schülerinnen und Schüler aufmerksam wahrzunehmen, gemeinsam mit ihnen Antworten zu suchen und darüber hinaus neue religiöse Horizonte für sie zu öffnen.
- 3) Damit lautet die Konsequenz für das bildungstheoretische Selbstverständnis der Hildegardis-Schule: Auch in dem zentralen Bereich der religiösen Erziehung sind die Anstrengungen der Schule primär auf die spezifische Situation und Lebenswirklichkeit ihrer Schülerinnen und Schüler ausgerichtet. (Schulprogramm der Hildegardis-Schule 2013/14)
- 4) Die Fächer ev. und kath. Religionslehre wissen sich dem Anliegen der religiösen Bildung in besonderer Weise verpflichtet. Der Erfahrungshorizont der Schüler stellt den Ausgangspunkt des Lernens im RU dar; die Lebenswelt der SuS wird mit

weltanschaulichen, religiösen und theologischen Deutungen von Wirklichkeit wechselseitig verschränkt und erschlossen.

- 5) Bei der Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten spielt die methodische Fachkompetenz eine wichtige Rolle. In der gymnasialen Oberstufe wird schwerpunktmäßig in wissenschaftliche Arbeitsformen eingeführt. Dazu zählen v.a. hermeneutische Verfahren zur Texterschließung wie die historisch-kritische Methode und deren Reflexion.
- 6) Durch die Phasierung des Unterrichtes im Rahmen des SEVO kann der individuellen Förderung der SuS in besonderem Maße Raum gegeben werden: beim gemeinsamen Lernen werden verbindliche Fach- und Sachkompetenzen effektiv vermittelt, beim kooperativen Lernen erfolgt eine Konzentration auf soziale und methodische Kompetenzen und beim individuellen Lernen werden zusätzliche Wissensstände erworben und individuelle Fähigkeiten geschult.
- 7) Die Kompetenzsicherung wird mehrfach im Schuljahr im Rahmen der alternativen Leistungsformate gewährleistet: bei der „mündlichen Prüfung“ und bei der „schriftlichen Arbeit“ können individuelle Interessen von Seiten der SuS eingebracht und erworbene Kompetenzen gezeigt werden. Die Bewertung der „kooperativen Präsentation“ unterscheidet für die Schüler transparent zwischen Einzel- und Gruppenleistungen. Über den Einsatz weiterer Kompetenzsicherungsaufgaben für die SuS, die im Fach ER keine alternativen Leistungsformate gewählt haben, entscheidet der jeweilige Kursleiter. Durch die Phasierung des Unterrichts ergeben sich vielfältige Möglichkeiten.
- 8) Außerschulische Lernorte und originale Begegnungen, welche spezifisch für den RU sind, werden so weit möglich in den aktuellen Kursverlauf einbezogen. Die Verbindungen zur Heimatgemeinde und zur Stadt Hagen mit ihren Institutionen, wie z.B. dem Theater, sollen dabei ebenso gefördert werden wie der interreligiöse Dialog z. B. durch den Besuch der Synagoge oder einer Moschee.

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Neben den bereits ausgeführten Beiträgen zur religiösen Bildung und Erziehung unserer Schülerinnen und Schüler haben sich die evangelischen und katholischen Fachkollegen darauf verständigt, besonders folgende Basiskompetenzen in ihrem Unterricht (v.a. in der Erprobungsstufe) zu fördern, um damit den Kernfächern unterstützend zur Seite zu stehen:

- Korrekte Rechtschreibung, Zeitmanagement bei Diktaten, Vorlesen von Texten, einfache Berechnungen
- Einüben einer Gesprächskultur: Zuhören lernen, im Gespräch aufeinander eingehen, sich an Diskussionen aktiv beteiligen
- Methodentraining: Kooperatives Arbeiten, Referate vorbereiten und vor einer Gruppe präsentieren
- Achtsamer und respektvoller Umgang im Miteinander

Verfügbare Ressourcen

Die Fakultas für evangelische Religionslehre und die Vokatio besitzen:

- Frau Silke Kuchenbecker (Zweifach: Deutsch)
- Frau Karen Fessen-Bisterfeld (Zweifach: Geschichte)
- Herr Karsten Keuchler (Zweifach: Englisch)

Es steht ein Raum für den Fachunterricht zur Verfügung, in welchem sich eine Medienstation, ein Beamer und ein Handapparat befinden. Zudem ist der Raum mit biblischen und historischen Landkarten ausgestattet.

Für spirituelle und meditative Unterrichtsphasen kann die Kapelle genutzt werden.

Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitzende: Karen Fessen-Bisterfeld

Frau Fessen-Bisterfeld ist zudem tätig als Vertreterin der Hagener Gymnasien im kreissynodalen Schulausschuss des ev. Kirchenkreises Hagen.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Sekundarstufe I:

Die folgenden Reihen werden in dem jeweiligen Jahrgang verbindlich unterrichtet; darüber hinaus entscheidet der Kursleiter im Dialog mit der Lerngruppe, welche weiteren, ggf. aktuellen Themen im Religionsunterricht behandelt werden.

Jahrgangsstufe 5
<ol style="list-style-type: none"> 1. Ankommen und innehalten – Station Hildegardis-Schule 2. Unterwegs im Vertrauen auf Gott - Abraham und seine "Kinder" 3. Woran wir glauben - Lernzirkel Christentum 4. Staunen und fragen - die Welt als Gottes Schöpfung 5. Vorbereitung der Exkursion zum Kloster Dahlheim: ein Leben im Kloster, Hildegard von Bingen
Jahrgangsstufe 6
<ol style="list-style-type: none"> 1. Entstehung und Bedeutung der Bibel 2. Einheit in Vielfalt - die christlichen Kirchen 3. Prophetie in Geschichte und Gegenwart 4. Vorbereitung der Domwallfahrt nach Paderborn: Pilgern früher und heute
Jahrgangsstufe 7
<ol style="list-style-type: none"> 1. Jesus geht auf Menschen zu - Gleichnisse und Wunder 2. Wo ist die Grenze? - Glaube, Aberglaube und Okkultismus 3. Zwischen Freiheit und Verantwortung – die Reformation und ihre Auswirkungen
Jahrgangsstufe 8
<ol style="list-style-type: none"> 1. Der verlorene Sinn – der gefundene Sinn 2. Sekten und kirchlicher Fundamentalismus – eine Alternative? 3. Der Mensch, geschaffen als Mann und Frau
Jahrgangsstufe 9
<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Bergpredigt – Anspruch und Zuspruch 2. Der Mensch als Ebenbild Gottes – Ethik für das Leben 3. Tod und Auferstehung Jesu Christi 4. Kirche zwischen Anpassung und Widerstand

Sekundarstufe II:

Einführungsphase 1. Halbjahr
Halbjahresthema: Wegweisungen – als Ebenbild Gottes verantwortlich leben
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Zwischen glauben und wissen – der eigene Lebensweg und die Angebote von Religion und Kirche Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 4: Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt Inhaltliche Schwerpunkte: IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes IS 4: Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden
<u>Unterrichtsvorhaben II</u> Thema: Zwischen können und dürfen – Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben Inhaltsfelder: IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive Inhaltliche Schwerpunkte: IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
Einführungsphase 2. Halbjahr
Halbjahresthema: Hoffnungszeichen – als Geschöpf Gottes hoffen können
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: Zwischen fürchten und hoffen – Zeitverständnis und Vorstellungen vom Ende des Lebens Inhaltsfelder: IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive Inhaltliche Schwerpunkte: IS 6: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
<u>Summe Einführungsphase: ca. 75 Stunden</u>

Qualifikationsphase I - 1. Halbjahr

Halbjahresthema: Auf der Suche nach Orientierung für verantwortliches Handeln

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Was kann Jesus mir mit auf den Weg geben?“ - Die Reich-Gottes-Botschaft im Leben und in der Verkündigung Jesu

Inhaltsfelder:

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:

IS 1: Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort

IS 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung

Unterrichtsvorhaben II

Thema: „Ist mit seinem Tod alles vorbei?“ – Die Bedeutung von Kreuz und Auferstehung Jesu Christi für ein Leben in Hoffnung und Vertrauen

Inhaltsfelder:

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

IS 2: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

IS 1: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung

Qualifikationsphase I - 2. Halbjahr

Halbjahresthema: Auf der Suche nach Orientierung im Zweifel und im Glauben

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: „Wo kann ich Gott begegnen?“ - Gottes- und Menschenbilder in ihrer historischen Entstehung

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IS 2: Biblisches Reden von Gott</p> <p>IS 1: Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: „Wer glaubt denn an den lieben Gott?“ – Herausforderungen des christlichen Glaubens zwischen Atheismus und Theodizee</p> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IS 1: Die Frage nach der Existenz Gottes</p> <p>IS 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung</p>
<p><u>Summe Qualifikationsphase I: ca. 80 Stunden</u></p>
<p>Qualifikationsphase II - 1. Halbjahr</p> <p>Halbjahresthema: Auf der Suche nach Halt in der Gemeinschaft</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: „Brauchen wir im 21. Jahrhundert noch eine Kirche?“ – Grenzen und Möglichkeiten christlicher Kirchen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft</p> <p>Inhaltsfelder:</p> <p>IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt</p> <p>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IS 1: Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt</p> <p>IS 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u></p> <p>Thema: „Wo bin ich gefordert?“ – Einsatz für Verständigung und Solidarität aus christlicher Überzeugung</p> <p>Inhaltsfelder:</p>

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:

IS 1: Gerechtigkeit und Frieden

IS 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung

Qualifikationsphase II - 2. Halbjahr

Halbjahresthema: Auf der Suche nach Halt im Angesicht der Vergänglichkeit

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: „Und was kommt zum Schluss?“ – Utopien und apokalyptische Vorstellungen als Hoffnungsangebote

Inhaltsfelder:

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

Inhaltliche Schwerpunkte:

IS 1: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung

IS 1: Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort

Summe Qualifikationsphase II: ca. 50 Stunden

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5

Übergeordnete Kompetenzerwartungen (Die Schülerinnen und Schüler ...) 	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen (Die Schülerinnen und Schüler ...) 	Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte
<p>Sachkompetenz</p> <p>Wahrnehmungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen. 	<p>Sachkompetenz</p> <p>Wahrnehmungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar, - beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen. <p>Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott, - ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott. <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu, - entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott, 	<p>IF 1 - Entwicklung einer eigenen religiösen Identität</p> <p><u>Ankommen und innehalten – Station Hildegardis-Schule</u></p> <p>1. Sequenz: In der neuen Gruppe und der neuen Schule ankommen - einander kennen lernen</p> <p>2. Sequenz: Wozu Religionsunterricht?</p> <p>3. Sequenz: Unser Gottesbild im Wandel</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - setzen respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu. 	
<p>Sachkompetenz</p> <p>Wahrnehmungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen, - beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens, <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form, - prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar. <p>Handlungskompetenz</p> <p>Dialogkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben, - vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar, 	<p>Sachkompetenz</p> <p><i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam, - benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens, - identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage, - beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Goteshäuser der abrahamitischen Religionen, - identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen. <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam, - erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam, - erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, 	<p>IF 5 - Religionen und Weltanschauungen im Dialog</p> <p>+</p> <p>IF 6 - Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf</p> <p><u>Unterwegs im Vertrauen – Abraham und seine „Kinder“</u></p> <p>1. Sequenz: Mit Abraham unterwegs - Sarah und die Verheißung des Sohnes - der Bund mit Gott</p> <p>2. Sequenz: Halt im Glauben damals und heute</p> <p>3. Sequenz: Kinder Abrahams – Gottesdienst und Feste in Judentum und Islam</p> <p>4. Sequenz: Ausgrenzung Andersgläubiger - gemeinsame, heilige Orte</p>

<ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung, - begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert. <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen. 	<ul style="list-style-type: none"> - prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung, - erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage im Jahreskreis, - erklären die unterschiedliche Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gotteshäuser in den drei abrahamitischen Religionen, - erklären christliche Übergangsrituale als Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen. <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime, - setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu, - beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen. 	
<p>Sachkompetenz</p> <p>Wahrnehmungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen. <p>Deutungskompetenz</p>	<p>Sachkompetenz</p> <p><i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage, 	<p>IF 6 - Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf</p> <p><u>Woran wir glauben - Lernzirkel Christentum</u></p> <p>Obligatorische Reihe</p>

<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen. <p>Handlungskompetenz</p> <p>Gestaltungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab. 	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Gottehäuser der abrahamitischen Religionen, - identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen. <p>Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage im Jahreskreis, - erklären die unterschiedliche Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gotteshäuser in den drei abrahamitischen Religionen, - erklären christliche Übergangsrituale als Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen. <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu, - beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen. 	<p>1. Basisstunden: Welche Rolle spielt Glauben in meinem Leben? - Woran glauben andere Menschen in der Welt?</p> <p>2. Individuelle Lernzeit:</p> <p>a. verbindliche Stationen (Bibel, Jesus Christus, Gott, Zehn Gebote)</p> <p>b. fakultative Stationen (Kirchengebäude, Abendmahl, Passion und Ostern, Taufe, Ausbreitung, Einsatz für andere)</p> <p>c. Präsentation, Auswertung und Reflexion</p>
<p>Deutungskompetenz</p>	<p>Sachkompetenz</p> <p><i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren Schöpfung als Leben schaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes, 	<p>IF 3 - Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde: Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung</p>

<ul style="list-style-type: none"> - entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche. <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe. <p>Handlungskompetenz</p> <p>Dialogkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten. <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen. 	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben ökologischen Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung. <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens, - erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes. <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung. 	<p><u><i>Staunen und fragen - Die Welt als Gottes Schöpfung</i></u></p> <p><u>Obligatorische Reihe</u></p> <p>1. Basisstunden: Was wissen wir heute über die Entstehung der Welt? - Die Aufgabe des Menschen in der Welt</p> <p>2. Individuelle Lernzeit - Auswahlthemen: z.B. die 2. Schöpfungserzählung, Schöpfungserzählungen anderer Völker, Umweltgefährdung heute, Klimaschutzprojekte, Fair Trade</p> <p>3. Präsentation, Auswertung und Reflexion</p>
--	--	--

Jahrgangsstufe 6

Übergeordnete Kompetenzerwartungen (Die Schülerinnen und Schüler ...)	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen (Die Schülerinnen und Schüler ...)	Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte
<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - finden zielgerichtet Texte in der Bibel, - erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein, - benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u.a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen, - identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache, - identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen. 		<p>IF 2 - Christlicher Glaube als Lebensorientierung</p> <p><u>Entstehung und Bedeutung der Bibel</u></p> <p>1. Sequenz: Bedeutung</p> <p>2. Sequenz: Entstehung und Aufbau</p> <p>3. Sequenz: Umgang mit der Bibel</p> <p>4. Sequenz: Überlieferung und Übersetzungen der Bibel</p> <p>5. Sequenz: Einflüsse der Bibel</p>
<p>Sachkompetenz</p> <p>Wahrnehmungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen. <p>Deutungskompetenz</p>	<p>Sachkompetenz</p> <p><i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis, - identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche. 	<p>IF4 - Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft</p> <p><u>Einheit in Vielfalt: Die christlichen Kirchen</u></p> <p>1. Sequenz: Was uns Menschen eint und trennt - Religion und Konfession</p> <p>2. Sequenz: Besonderheiten der Konfessionen</p>

<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen, - erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung. <p>Handlungskompetenz</p> <p><i>Dialogkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar, - formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog, <p><i>Gestaltungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu, - verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen. 	<p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis, - deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft. <p>Urteilkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer, - setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und beziehen Stellung dazu. 	<p>3. Sequenz: Gotteshäuser und Feste / Rituale im Kirchenjahr und im Lebenslauf</p> <p>4. Sequenz: Kirchliche Strukturen und Ämter</p> <p>5. Sequenz: Ökumene - Schritte aufeinander zugehen</p>
<p>Urteilkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe. 	<p>Sachkompetenz</p> <p><i>Wahrnehmungskompetenz</i></p>	<p>IF3 – Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde: Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik – Propheten damals und heute</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen, - beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit. <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - deuten prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes, - vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit biblischer Prophetie. <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - überprüfen an Beispielen, inwiefern zeitgenössische Personen in der Tradition biblischer Propheten stehen. 	<p><u>Prophetie in Geschichte und Gegenwart</u></p> <p>1. Sequenz: Was ist ein Prophet?</p> <p>2. Sequenz: Die ersten biblischen Propheten und ihre Zeit</p> <p>3. Sequenz: Alttestamentliche Propheten zwischen Berufung und Abwehr</p> <p>4. Sequenz: Propheten heute?</p>
--	---	--

Jahrgangsstufe 7

Übergeordnete Kompetenzerwartungen (Die Schülerinnen und Schüler ...)	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen (Die Schülerinnen und Schüler ...)	Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte
<p>Sachkompetenz</p> <p>Wahrnehmungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, - beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, - unterscheiden religiöse Welt-Anschauungen von anderen Welt-sichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten. <p>Handlungskompetenz</p> <p>Dialogkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab, <p>Gestaltungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen. 	<p>Sachkompetenz</p> <p><i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, - identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen, - identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes. <p>Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. der Indifferenz, - untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar. <p>Urteilkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott. 	<p>IF 5 - Religionen und Weltanschauungen im Dialog - Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung</p> <p><u>Wo ist die Grenze? - Glaube, Aberglaube und Okkultismus</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Sequenz: Bist du abergläubisch? - Gründe für magische Praktiken 2. Sequenz: Formen von Aberglauben - christliche Irrwege 3. Sequenz: Horoskope - Orakel - selbst erfüllende Prophezeiung 4. Sequenz: Verehrung Satans - aktuelle Musikbeispiele 5. Sequenz: Christlicher Glaube und Aberglaube im Vergleich

<p>Sachkompetenz</p> <p>Wahrnehmungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens. <p>Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen. <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten, - erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse, - beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang, - beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede. 	<p>Sachkompetenz</p> <p>Wahrnehmungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu, - unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung, - identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten, vom Reich Gottes zu sprechen, - erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen. <p>Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen, - deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung, - beschreiben den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft, - erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt. <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, 	<p>IF 2 - Christlicher Glaube als Lebensorientierung- die Botschaft Jesu vom Reich Gottes</p> <p><u>Jesus geht auf Menschen zu - Gleichnisse und Wunder</u></p> <p>1. Sequenz: In Bildern sprechen - Gleichnisse als Herausforderung</p> <p>2. Sequenz: Jesu Botschaft in den Gleichnissen</p> <p>3. Sequenz: Wunder als Gleichnis verstehen - Wundererzählungen in der Antike</p> <p>4. Sequenz: Jesus richtet auf - Jesus heilt</p> <p>5. Sequenz: Hoffnungsgeschichten in einer unheilenden Welt</p>
--	---	--

	<ul style="list-style-type: none"> - erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, - setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander. <p>Handlungskompetenz</p> <p>Dialogkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen. 	
<p>Sachkompetenz</p> <p>Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung. 	<p>Sachkompetenz</p> <p>Wahrnehmungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung, - beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben. <p>Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtungen der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses heraus, 	<p>IF 1 - Entwicklung einer eigenen religiösen Identität: Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung</p> <p><u>Zwischen Freiheit und Verantwortung – Die Reformation und ihre Auswirkungen</u></p> <p>1. Sequenz: Geschichtliche Rahmenbedingungen</p> <p>2. Sequenz: Reformatorische Erkenntnisse</p> <p>3. Sequenz: Die Reformation und ihre Folgen</p> <p>4. Sequenz: Konsequenzen für uns</p>

- erläutern die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung.

Urteilskompetenz

- beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute.

Jahrgangsstufe 8

Übergeordnete Kompetenzerwartungen (Die Schülerinnen und Schüler ...)	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen (Die Schülerinnen und Schüler ...)	Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte
<p>Sachkompetenz</p> <p>Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu. <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen. <p>Handlungskompetenz</p> <p>Dialogkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert, - kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen, - respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation, - treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein. 	<p>Sachkompetenz</p> <p><i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes, - beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung. <p>Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, - erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen. <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, - beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung. 	<p>IF 5 - Religionen und Weltanschauungen im Dialog - Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen</p> <p><u>Der verlorene Sinn – der gefundene Sinn</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Sequenz: Suche nach dem Sinn - Flucht in die Sucht 2. Sequenz: Alkoholkonsum bei Jugendlichen - Gründe und Hilfsangebote 3. Sequenz: Internetsucht und andere Abhängigkeiten 4. Sequenz: Versuchungsgeschichten 5. Sequenz: Alternativen – Halt und Heilung durch Religion? 6. Sequenz: Ethik in den Weltreligionen

<p>Gestaltungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen. 		
<p>Sachkompetenz</p> <p>Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen. <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen. <p>Handlungskompetenz</p> <p>Dialogkompetenz</p>	<p>Sachkompetenz</p> <p><i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, - beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart. <p>Deutungskompetenz erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche,</p> <ul style="list-style-type: none"> - erklären die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche. <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und 	<p>IF 4 - Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft</p> <p><u>Sekten und kirchlicher Fundamentalismus - eine Alternative?</u></p> <p>1. Sequenz: Jugend und Kirche - Wege in die Sekte</p> <p>2. Sequenz: Typische Strukturen einer Sekte - der schwere Ausstieg</p> <p>3. Sequenz: Definition und Abgrenzung - Sekten in Deutschland</p> <p>4. Sequenz: Beispiele - Zeugen Jehovas und Scientology</p> <p>5. Sequenz: Kirchlicher Fundamentalismus - eigene Positionierung</p>

<ul style="list-style-type: none"> - vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab, - setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander. <p>Gestaltungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen. 	<p>des reformatorischen Anspruchs (ecclesia semper reformanda),</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben. 	
<p>Handlungskompetenz</p> <p>Gestaltungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten, - beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede. 	<p>Sachkompetenz</p> <p>Wahrnehmungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren die Vielfalt biblischer Bilder von Menschen, insbesondere von Frauen, - unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und ihrem eigenen und gesellschaftlichen Umfeld. <p>Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung, - erklären die Relevanz biblischer Bilder von Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen. 	<p>IF 1 – Entwicklung einer eigenen Religiosität: Bilder von Männern und Frauen als Identifikations-symbole</p> <p><u>Der Mensch als Mann und Frau</u></p> <p>1. Sequenz: Umgang mit Geschlechtlichkeit heute</p> <p>2. Sequenz: gender roles und Schönheitsideale im Wandel der Zeit</p> <p>3. Sequenz: „Geschaffen als Mann und Frau“ – Theologische Dimensionen der Geschlechterfrage</p>

	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">- befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Menschen,- analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder,- unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen. <p>Handlungskompetenz</p> <p>Dialogkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">- nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder von Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern.	<p>4. Sequenz: Biblische Aussagen zum Thema Liebe, Partnerschaft und Sexualität</p>
--	---	---

Jahrgangsstufe 9

Übergeordnete Kompetenzerwartungen (Die Schülerinnen und Schüler ...)	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen (Die Schülerinnen und Schüler ...)	Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte
<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab. <p>Handlungskompetenz</p> <p>Dialogkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über deren Tragfähigkeit. <p>Gestaltungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit, - prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu. 	<p>Sachkompetenz</p> <p>Wahrnehmungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen, - erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen <p>Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft, - erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt. <p><i>Urteilskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, - setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander. 	<p>IF 2 - Christlicher Glaube als Lebensorientierung - die Botschaft Jesu vom Reich Gottes</p> <p><u>Die Bergpredigt – Anspruch und Zuspruch</u></p> <p>1. Sequenz: Aufbau - Vergleich mit der Parallele in Lk 6 - Zwei-Quellen-Theorie</p> <p>2. Sequenz: Seligpreisungen - Antithesen</p> <p>3. Sequenz: Die goldene Regel als Zentrum - Lebbarkeit der Feindesliebe</p> <p>4. Sequenz: Das Vater Unser - Warnung vor dem Sorgen und Richten</p> <p>5. Sequenz: Abwägen der Auslegungsansätze</p>

<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten, - erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse, - beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang, - beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede. 	<p>Handlungskompetenz</p> <p>Dialogkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen. 	
<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen. <p>Handlungskompetenz</p> <p>Dialogkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit. <p>Gestaltungskompetenz</p>	<p>Sachkompetenz</p> <p>Wahrnehmungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns, - identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe, - beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt, - benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit. <p>Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreit, 	<p>IF 3 - Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde</p> <p><u>Der Mensch als Ebenbild Gottes – Ethik für das Leben</u></p> <p>1. Sequenz: Erschaffung des Menschen - Genesis 1 - Gottesebenbildlichkeit</p> <p>2. Sequenz: Missbrauch der Verantwortung - Beispiel Klonen</p> <p>3. Sequenz: Vorbild Albert Schweitzer</p>

<ul style="list-style-type: none"> - entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit, - prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu. 	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern den Einsatz für Menschenwürde als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen, - erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit. <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung, - beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs. <p>Handlungskompetenz</p> <p><i>Dialogkompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischer Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Handeln ab, - Setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnis von Menschenwürde und seinen universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position. 	<p>4. Sequenz: Aktuelle Beispiele diakonischen Handelns</p>
---	--	---

<p>Sachkompetenz</p> <p>Wahrnehmungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens. <p>Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu. <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, - setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion, - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen. <p>Handlungskompetenz</p> <p>Dialogkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert, 	<p>Sachkompetenz</p> <p>Wahrnehmungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu, - unterscheiden historische von bekennnishafter Rede von der Auferstehung. <p>Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen, - deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz. 	<p>IF 2 – Christlicher Glaube als Lebensorientierung: Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi</p> <p><u>Tod und Auferstehung</u></p> <p>1. Sequenz: Tabuthema Tod – Zum Umgang mit dem Endlichen damals und heute</p> <p>2. Sequenz: Formen des Trauerns und der Sterbebegleitung</p> <p>3. Sequenz: Die Passion Christi</p> <p>4. Sequenz: Ntl. Auferstehungszeugnisse und deren Bedeutung</p> <p>5. Sequenz: Und was kommt danach? Ansätze aus der Bibel, anderen Religionen (inkl. Exkurs zu den Weltreligionen Judentum, Islam, Buddhismus, Hinduismus) und der Medizin / den Naturwissenschaften</p>
---	---	--

<ul style="list-style-type: none"> - kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen, - respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation, - treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein. <p>Gestaltungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit, - nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen. <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten. 		
---	--	--

<p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i></p>	<p>Sachkompetenz <i>Wahrnehmungskompetenz</i></p>	<p>IF 6 – Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat</p>
--	--	--

<ul style="list-style-type: none"> - vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens. <p>Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu. <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, - beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen. <p>Handlungskompetenz</p> <p>Dialogkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander. 	<ul style="list-style-type: none"> - identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft, - beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart <p>Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen, - unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, - erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten. <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die wechselseitige Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft , - erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen. 	<p><u>Kirche zwischen Anpassung und Widerstand</u></p> <p>1. Sequenz: Zur Bedeutung von Religion und Kirche für uns und die Gesellschaft</p> <p>2. Sequenz: Kirchlicher Widerstand - Ein Streifzug durch die Geschichte</p> <p>3. Sequenz: Streitpunkt Kirche heute</p> <p>4. Sequenz: Reflexion der Aufgaben, Pflichten, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Engagements</p>
---	---	---

(Fachschaftsbeschluss vom 14.2.2012. Letzte Überarbeitung: 10.02.2016)



Schulinterner Lehrplan für das Fach Ev. Religionslehre – Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I

Thema: Zwischen glauben und wissen – der eigene Lebensweg und die Angebote von Religion und Kirche

Inhaltsfelder: Der Mensch in christlicher Perspektive (IF1), Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt (IF4)

Inhaltliche Schwerpunkte: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes (IS1),

Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden (IS4)

	KOMPETENZERWARTUNGEN	VEREINBARUNGEN der Fachkonferenz
Sach- kompetenzen (konkretisiert)	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen, • stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann – dar, • unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden, • erläutern die nachösterlichen Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus verschiedenen biblischen Perspektiven, • erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes, • beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche und deuten sie im Kontext der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden. 	<p>fachübergreifende Bezüge: ggf. Kooperation mit den Fachschaften Englisch (Who Am I? ... Who Are You?), Französisch (Ma vie, mes amis et les autres), KR (Das Spannungsfeld von Glaube und Vernunft), Philosophie (Wahrnehmen und Wirklichkeit), SoWi (Jugend trifft auf Politik), Pädagogik (Von der Lust und dem Frust des Erziehens), Spanisch (Jóvenes en su mundo)</p> <p>außerschulische Lernorte: Recherche in der eigenen Gemeinde</p>
Urteils- kompetenzen (konkretisiert)	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen, • erörtern Möglichkeiten und Probleme von Institutionalisierung, • beurteilen den Prozess der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden als Kirche. 	<p>Schulentwicklungsvorhaben / mögliche Phasierung: individuell: Menschenbilder kooperativ: Gemeindeorganisation</p>

Methodenkompetenzen (übergeordnet)	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe (MK1), • identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung (MK 3). 	Formen der Kompetenzüberprüfung: Klausuren Im Bereich „sonstige Mitarbeit“: Beiträge zum Unterrichtsgespräch Führung eines Fachheftes Hausaufgaben Referate Schriftliche Übungen Formate im Rahmen des SEVO
Handlungskompetenzen (übergeordnet)	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK1), • formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar (HK 2). 	

Unterrichtsvorhaben II

Thema: Zwischen können und dürfen – Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

Inhaltsfelder: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF5), Der Mensch in christlicher Perspektive (IF1)

Inhaltliche Schwerpunkte: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben (IS5), Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes (IS1)

	KOMPETENZERWARTUNGEN	VEREINBARUNGEN der Fachkonferenz
Sachkompetenzen (konkretisiert)	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen.1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen, • erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählungen Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund, • beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen, • identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“, • deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen, • stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her, • stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar. 	fachübergreifende Bezüge: ggf. Kooperation mit den Fachschaften Biologie (Q1: Humangenetische Beratung; Veränderung von Ökosystemen), Chemie (Klimawandel), Deutsch (Was ist der Mensch?; Verantwortung des Einzelnen in der Gesellschaft), Englisch (The Global Village), Geographie (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung), Geschichte (Freiheit und Gleichheit für alle), KR (Das Verhältnis von Glaube und Wissenschaft; der Mensch in christlicher Perspektive), Kunst (Q: Menschenbilder; Kunst
Urteils-	Die Schülerinnen und Schüler	

<p>kompetenzen (konkretisiert)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen, • bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns, • beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab, • beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen. 	<p>und Wirklichkeit), Latein (Di, adspirate meis coeptis), Pädagogik (Wilde Kinder? Menschenkinder?), Philosophie (Die Sonderstellung des Menschen)</p> <p>außerschulische Lernorte: Kontakte zu: Amnesty International Ortsgruppe Hagen</p>
<p>Methodenkompetenzen (übergeordnet)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung, • erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge (MK2), • analysieren kriterienorientiert biblisch, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK5). 	<p>Schulentwicklungsvorhaben / mögliche Phasierung: kooperativ: ethische Dilemma-Situationen individuell: Bewahrung der Schöpfung heute</p>
<p>Handlungskompetenzen (übergeordnet)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen für das eigene Verhalten ab (HK3), • gestalten unter Nutzung vorgefundener traditioneller Formen eigene religiöse Ausdrucksformen und beschreiben ihre dabei gemachten Erfahrungen (HK4), • Gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen (KH5). 	<p>Formen der Kompetenzüberprüfung: Klausuren Im Bereich „sonstige Mitarbeit“: Beiträge zum Unterrichtsgespräch Führung eines Fachheftes Hausaufgaben Referate Schriftliche Übungen Formate im Rahmen des SEVO</p>

Unterrichtsvorhaben III

Thema: Zwischen fürchten und hoffen – Zeitverständnis und Vorstellungen vom Ende des Lebens

Inhaltsfelder: Die christliche Hoffnung auf Vollendung (IF6), Der Mensch in christlicher Perspektive (IF1)

Inhaltliche Schwerpunkte: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen (IS6), Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes (IS1)

	KOMPETENZERWARTUNGEN	VEREINBARUNGEN der Fachkonferenz
Sach- kompetenzen (konkretisiert)	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden verschiedene Weisen von Zukunft zu sprechen, • grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab, • beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben, • unterscheiden zwischen Zukunft als futurum und als adventus, • unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen. 	<p>fachübergreifende Bezüge: ggf. Kooperation mit den Fachschaften KR (Herr über Leben und Tod), Latein (Legitimation der Todesstrafe), Philosophie (Projekt Q1: Der Mensch sein eigener Schöpfer / u.a. Sterbehilfe), Physik (Q1: Zeitmessung), SoWi (Meine Zukunft)</p>
Urteils- kompetenzen (konkretisiert)	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung säkulare Zukunftsvorstellungen und Vorstellungen christlicher Hoffnung, • erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen, • bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten ergibt, • beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen. 	<p>außerschulische Lernorte: Exkursion zum Buschey-Friedhof</p> <p>Schulentwicklungsvorhaben / mögliche Phasierung: kooperativ: Utopien individuell: kreative Umsetzung „Die Zukunft des Menschen“</p>
Methoden- kompetenzen (übergeordnet)	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter der Berücksichtigung ihrer Formsprache (MK4), • analysieren kriterienorientiert biblisch, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK5). 	<p>Formen der Kompetenzüberprüfung: Klausuren Im Bereich „sonstige Mitarbeit“: Beiträge zum Unterrichtsgespräch Führung eines Fachheftes Hausaufgaben Referate Schriftliche Übungen Formate im Rahmen des SEVO</p>
Handlungs- kompetenzen (übergeordnet)	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK1), • gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen (HK5). 	



Schulinterner Lehrplan für das Fach Ev. Religionslehre Qualifikationsphase I.1

Halbjahresthema: Auf der Suche nach Orientierung für verantwortliches Handeln

Unterrichtsvorhaben I

Thema: „Was kann Jesus mir mit auf den Weg geben?“ – Die Reich-Gottes-Botschaft im Leben und in der Verkündigung Jesu

Inhaltsfelder: Das Evangelium von Jesus Christus (IF3), Der Mensch in christlicher Perspektive (IF1)

Inhaltliche Schwerpunkte: Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort (IS1), Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung (IS1)

	KOMPETENZERWARTUNGEN	VEREINBARUNGEN der Fachkonferenz
Sach- kompetenzen (konkretisiert)	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar, • beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi, • stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar, • vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen, • erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung, • beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen, • erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Hinblick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Perspektive, • identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird, • erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“. 	<p>fachübergreifende Bezüge: ggf. Kooperation mit der Fachschaft KR (Der Glaube an Jesus, den Christus), Pädagogik (moralisch denken, moralisch handeln), Philosophie (Werte und Normen des Handelns)</p> <p>außerschulische Lernorte: Mögliche Angebote der Fernuniversität Hagen (Diskussionsforen etc.),</p> <p>Schulentwicklungsvorhaben / mögliche Phasierung: <i>individuell:</i> Jesusdeutungen, Gleichnisse, Freiheit als Geschenk? <i>kooperativ:</i> biblische Auslegungsmethoden, Deutung der Bergpredigt</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit dem Mitmenschen und der Schöpfung. 	Formen der Kompetenzüberprüfung: Klausuren Im Bereich „sonstige Mitarbeit“: Beiträge zum Unterrichtsgespräch Führung eines Fachheftes Hausaufgaben Referate Schriftliche Übungen Alternative Formate der Leistungsüberprüfung
Urteils-kompetenzen (konkretisiert)	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart, • erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesusdeutungen in Geschichte und Gegenwart, • erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss. 	
Methoden-kompetenzen (übergeordnet)	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK2), • identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3). 	
Handlungs-kompetenzen (übergeordnet)	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK1), • entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8). 	

Unterrichtsvorhaben II

Thema: „Ist mit seinem Tod alles vorbei?“ – Die Bedeutung von Kreuz und Auferstehung Jesu Christi für ein Leben in Hoffnung und Vertrauen.

Inhaltsfelder: Das Evangelium von Jesus Christus (IF3), Die christliche Hoffnung auf Vollendung (IF16)

Inhaltliche Schwerpunkte: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferstehung (IS2), Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung (IS1)

	KOMPETENZERWARTUNGEN	VEREINBARUNGEN der Fachkonferenz
Sach-kompetenzen (konkretisiert)	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung dar, • beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu, 	fachübergreifende Bezüge: ggf. Kooperation mit der Fachschaft KR (Der Glaube an Jesus, den Christus) außerschulische Lernorte:

	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben, • deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses, • analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung, • beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw. Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung, • deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung. 	<p>Kontakt zum ambulanten Hospizdienst</p> <p>Schulentwicklungsvorhaben / mögliche Phasierung: <i>individuell:</i> Todesdarstellungen Jesu <i>kooperativ:</i> Theologische Deutungen der Auferstehung Christi</p>
<p>Urteils-kompetenzen (konkretisiert)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu, • erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung, • beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung- und Gestaltung des einzelnen Menschen, • erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben. 	<p>Formen der Kompetenzüberprüfung: Klausuren Im Bereich „sonstige Mitarbeit“: Beiträge zum Unterrichtsgespräch Führung eines Fachheftes Hausaufgaben Referate Schriftliche Übungen Alternative Formate der Leistungsüberprüfung</p>
<p>Methoden-kompetenzen (übergeordnet)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen biblische Text durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK2), • analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textorte (MK5). 	
<p>Handlungs-kompetenzen (übergeordnet)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK4), • verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdrucksformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6). 	



Schulinterner Lehrplan für das Fach Ev. Religionslehre Qualifikationsphase I.2

Halbjahresthema: Auf der Suche nach Orientierung im Zweifel und im Glauben

Unterrichtsvorhaben I

Thema: „Wo kann ich Gott begegnen?“ – Gottes- und Menschenbilder in ihrer historischen Entstehung

Inhaltsfelder: Christliche Antworten auf die Gottesfrage (IF2), Das Evangelium nach Jesus Christus (IF3)

Inhaltliche Schwerpunkte: Biblisches Reden von Gott (IS2), Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort (IS1)

	KOMPETENZERWARTUNGEN	VEREINBARUNGEN der Fachkonferenz
Sach- kompetenzen (konkretisiert)	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt, • benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott • unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen von Gott zu sprechen, • deuten unterschiedliche biblische Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen, • skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder, • erläutern vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen, • beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi, 	<p>fachübergreifende Bezüge: ggf. Kooperation mit der Fachschaft KR (Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft)</p> <p>außerschulische Lernorte:</p> <p>Schulentwicklungsvorhaben / mögliche Phasierung: <i>individuell:</i> kreativer Ausdruck „mein Gottesbild“ <i>kooperativ:</i> Gottesvorstellungen im AT</p>
Urteils- kompetenzen (konkretisiert)	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt, • erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart, 	<p>Formen der Kompetenzüberprüfung: Klausuren Im Bereich „sonstige Mitarbeit“: Beiträge zum Unterrichtsgespräch Führung eines Fachheftes Hausaufgaben</p>
Methoden-	Die Schülerinnen und Schüler	

kompetenzen (übergeordnet)	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3), analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4). 	Referate Schriftliche Übungen Alternative Formate der Leistungsüberprüfung
Handlungskompetenzen (übergeordnet)	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK1), formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK 5). 	
<p>Unterrichtsvorhaben II Thema: „Wer glaubt denn an den lieben Gott?“ – Herausforderungen des christlichen Glaubens zwischen Atheismus und Theodizee Inhaltsfelder: Christliche Antworten auf die Gottesfrage (IF2), Der Mensch in christlicher Perspektive (IF1) Inhaltliche Schwerpunkte: Die Frage nach der Existenz Gottes (IS1), Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung (IS1)</p>		
	KOMPETENZERWARTUNGEN	VEREINBARUNGEN der Fachkonferenz
Sachkompetenzen (konkretisiert)	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten, beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage, unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird, identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes, deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung, vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen, erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die differierenden Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen, deuten unterschiedliche Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer Entstehung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive. 	fachübergreifende Bezüge: ggf. Kooperation mit der Fachschaft KR (Q2: Gotteslehre) außerschulische Lernorte: Schulentwicklungsvorhaben / mögliche Phasierung: individuell: Auseinandersetzung mit der Theodizee-Frage kooperativ: Positionen der Religionskritik
Urteilskompetenzen	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung, 	Formen der Kompetenzüberprüfung:

(konkretisiert)	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft, • erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss. 	Klausuren Im Bereich „sonstige Mitarbeit“: Beiträge zum Unterrichtsgespräch Führung eines Fachheftes Hausaufgaben Referate Schriftliche Übungen Alternative Formate der Leistungsüberprüfung
Methodenkompetenzen (übergeordnet)	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK1), • analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK5). 	
Handlungskompetenzen (übergeordnet)	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK4), • Gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7). 	



Schulinterner Lehrplan für das Fach Ev. Religionslehre Qualifikationsphase II.1

Halbjahresthema: Auf der Suche nach Halt in der Gemeinschaft

Unterrichtsvorhaben I

Thema: „Brauchen wir im 21. Jahrhundert noch eine Kirche?“ – Grenzen und Möglichkeiten christlicher Kirchen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Inhaltsfelder: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt (IF4), Der Mensch in christlicher Perspektive (IF1)

Inhaltliche Schwerpunkte: Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt (IS1), Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung (IS1)

	KOMPETENZERWARTUNGEN	VEREINBARUNGEN der Fachkonferenz
Sachkompetenzen (konkretisiert)	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder, differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten, beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland heute, analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und zur gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart, erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext, analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein, analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert, 	<p>außerschulische Lernorte: Angebote der Oberstufenakademie (Abtei Königsmünster)</p> <p>Schulentwicklungsvorhaben / mögliche Phasierung: individuell: Selbstverständnis der Kirchen kooperativ: Kirche im Dritten Reich</p> <p>Formen der Kompetenzüberprüfung: Klausuren Im Bereich „sonstige Mitarbeit“: Beiträge zum Unterrichtsgespräch Führung eines Fachheftes Hausaufgaben Referate</p>
Urteilskompetenzen (konkretisiert)	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden, 	

	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispielen der Kirchengeschichte, • bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche, • bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen, • erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss. 	Schriftliche Übungen Alternative Formate der Leistungsüberprüfung
Methodenkompetenzen (übergeordnet)	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen biblische Text durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge (MK2), • analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorten (MK5). 	
Handlungskompetenzen (übergeordnet)	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • begegnen anderen religiösen und weltanschlichen Überzeugen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit eigener Haltung des Respekts und der Achtung (HK3), • verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6). 	

Unterrichtsvorhaben II

Thema: „Wo bin ich gefordert?“ – Einsatz für Verständigung und Solidarität aus christlicher Überzeugung

Inhaltsfelder: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (IF5), Der Mensch in christlicher Perspektive (IF1)

Inhaltliche Schwerpunkte: Gerechtigkeit und Frieden (IS1), Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung (IS1)

	KOMPETENZERWARTUNGEN	VEREINBARUNGEN der Fachkonferenz
Sachkompetenzen (konkretisiert)	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen ethische Herausforderungen unterschiedlichen Modellen der Ethik zu, • vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus, • beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit, 	<p>außerschulische Lernorte: Besuch von diakonischen Einrichtungen im Kirchenkreis, z.B. von „Luthers Waschsalon“</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird, • identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden, • benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen, • erläutern Handlungsoptionen aus unterschiedlichen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen, • stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens einer christlichen Ethik zugrunde liegen, • unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und der Schöpfung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive, • deuten unterschiedliche Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive. 	<p>Schulentwicklungsvorhaben / mögliche Phasierung: individuell: Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft? kooperativ: Frieden sichern, Beispiele aus Geschichte und Gegenwart</p> <p>Formen der Kompetenzüberprüfung: Klausuren Im Bereich „sonstige Mitarbeit“: Beiträge zum Unterrichtsgespräch Führung eines Fachheftes Hausaufgaben Referate Schriftliche Übungen</p>
<p>Urteils-kompetenzen (konkretisiert)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen, • erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen, • beurteilen theologische und anthropologische Aussagen in ihrer Bedeutung für eine christliche Ethik unter dem Aspekt der Reichweite bzw. des Erfolgs eines Einsatzes für Gerechtigkeit und Frieden, 	
<p>Methoden-kompetenzen (übergeordnet)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK1), • analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkung, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK5). 	
<p>Handlungs-kompetenzen (übergeordnet)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK2), • gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK7), 	



Schulinterner Lehrplan für das Fach Ev. Religionslehre Qualifikationsphase II.2

Halbjahresthema: Auf der Suche nach Halt im Angesicht der Vergänglichkeit

Unterrichtsvorhaben I

Thema: „Und was kommt zum Schluss?“ – Utopien und apokalyptische Vorstellungen als Hoffnungsangebote

Inhaltsfelder: Die christliche Hoffnung auf Vollendung (IF6), Das Evangelium von Jesus Christus (IF3)

Inhaltliche Schwerpunkte: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung (IS1), Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort (IS1)

	KOMPETENZERWARTUNGEN	VEREINBARUNGEN der Fachkonferenz
Sach- kompetenzen (konkretisiert)	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein, • skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen, • beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“, • formulieren die Verbindung von Schrecken und Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt, • erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltes utopische Entwürfe relativiert, • erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung. 	<p>außerschulische Lernorte: ggf. aktuelle Ausstellungen in den umliegenden Museen oder Gemeinden</p> <p>Schulentwicklungsvorhaben / mögliche Phasierung: individuell: „Angst und Hoffnung“ in der bildenden Kunst kooperativ: Utopien im Vergleich</p>
Urteils- kompetenzen	Die Schülerinnen und Schüler	Formen der Kompetenzüberprüfung:

(konkretisiert)	<ul style="list-style-type: none"> • wägen verschiedene apokalyptische Denkmodelle hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwartsbewältigenden Anteile gegeneinander ab, • beurteilen menschliche Zukunftsvisionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruches, • erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung. 	Klausuren Im Bereich „sonstige Mitarbeit“: Beiträge zum Unterrichtsgespräch Führung eines Fachheftes Hausaufgaben Referate Schriftliche Übungen Alternative Formate der Leistungsüberprüfung
Methodenkompetenzen (übergeordnet)	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK1), • analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4). 	
Handlungskompetenzen (übergeordnet)	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK1), • entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selber, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8). 	

Fachschaftsbeschluss vom 29.02.16

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Übergeordnete Kompetenzerwartungen, die im 1. Halbjahr der Einführungsphase schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Sachkompetenz / Wahrnehmungskompetenz

- identifizieren in Alltagssituationen religiöse Fragen,
- benennen formale Gestaltungselemente religiöser Ausdrucksformen wie Gebet, Lied, Bekenntnis und identifizieren sie in unterschiedlichen Anwendungssituationen (SK 2),
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens,
- identifizieren Religion als eine das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit gestaltende Dimension,
- unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten.

Deutungskompetenz

- erläutern Ausgangspunkte menschlichen Fragens nach dem Ganzen der Wirklichkeit und dem Grund und Sinn der persönlichen Existenz,
- entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz,
- setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und zeigen deren Bedeutung auf,

Urteilskompetenz

- erörtern Anfragen an Religiosität und christlichen Glauben,
- erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Kontext der Pluralität (UK3).

Übergeordnete Kompetenzerwartungen, die im 2. Halbjahr der Einführungsphase schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Sachkompetenz / Wahrnehmungskompetenz

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK 3),
- unterscheiden säkulare von religiösen, insbesondere christlichen Deutungsangeboten (SK 5),

Deutungskompetenz

- entfalten unterschiedliche Antwortversuche auf das menschliche Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt des Menschen und der eigenen Existenz (SK 7),

- setzen Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit und weisen deren Bedeutung auf (SK 8),

Urteilskompetenz

- erörtern Anfragen an Religiosität und christlichen Glauben (UK 1),
- erörtern religiöse und säkulare Deutungsangebote im Hinblick auf ihre Tragfähigkeit, Plausibilität und Glaubwürdigkeit (UK 2).

Übergeordnete Kompetenzerwartungen, die im 1. Halbjahr der Qualifikationsphase I schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Sachkompetenz / Wahrnehmungskompetenz

- identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziele und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1),

Deutungskompetenz

- deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5),

Urteilskompetenz

- bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4).

Übergeordnete Kompetenzerwartungen, die im 2. Halbjahr der Qualifikationsphase I schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Sachkompetenz / Wahrnehmungskompetenz

- unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4),

Deutungskompetenz

- beschreiben – angesichts der Komplexität von Lebenssituationen – die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8),
- stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar (SK 9),

Urteilskompetenz

- erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3).

Übergeordnete Kompetenzerwartungen, die im 1. Halbjahr der Qualifikationsphase II schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Sachkompetenz / Wahrnehmungskompetenz

- beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3),

Deutungskompetenz

- erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit (SK 7),
- vergleichen verschiedene Motivationen für politisches und soziales Engagement mit der Motivation, die im christlichen Glauben gründet (SK 10),

Urteilskompetenz

- erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen (UK 1).

Übergeordnete Kompetenzerwartungen, die im 2. Halbjahr der Qualifikationsphase II schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen:

Sachkompetenz / Wahrnehmungskompetenz

- beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Lebens und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2),

Deutungskompetenz

- erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 7),

Urteilskompetenz

- erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2).

Die übergeordneten Kompetenzerwartungen in Hinsicht auf die Handlungs- und Methodenkompetenz sind in der Übersicht der konkretisierten Unterrichtsvorhaben ausgewiesen.

Die Hildegardis-Schule setzt seit dem Schuljahr 2013/14 ein genehmigtes Schulentwicklungsvorhaben (SEVO) mit Ausrichtung auf die „Individualisierung von Lernprozessen und Formaten der Leistungsüberprüfung“ in der Oberstufe um. Deshalb sind bei den konkretisierten Unterrichtsvorhaben zusätzliche Empfehlungen für die Phasierung von Unterricht und ab der Qualifikationsphase Hinweise für mögliche alternative Leistungsformate ausgewiesen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

2.3.1 Sekundarstufe I:

Den rechtlichen Rahmen für die Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I bildet sowohl der am 1.8.2012 in Kraft getretene Kernlehrplan für das Fach an Gymnasien in NRW, als auch die Grundsätze der Leistungsbewertung im Schulgesetz (§ 48), sowie die Ausbildungs- und Prüfungsordnung (§ 6 APO-SI). Konkrete Vorgaben für das Fach, die den im Folgenden dargelegten schulinternen Bestimmungen zu Grunde liegen, liefert der Kernlehrplan Evangelische Religionslehre (Gymnasium Sekundarstufe I NRW).

Für die Leistungsbewertung ist insbesondere das 3. Kapitel (S.36-38) von Relevanz. Die Kernlehrpläne sind online einsehbar unter:

http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene_download/gymnasium_g8/G8_Ev_Religionslehre_Endfassung.pdf

Da für das Fach in der Sek I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Es werden dabei die Kompetenzen bewertet, die im Unterricht erworben werden: Sachkompetenz, Urteilskompetenz, Handlungskompetenz und Methodenkompetenz.

Prinzipiell gilt, dass die Bewertung und Erfolgskontrolle von Lernprozessen und Lernergebnissen von Schülerinnen und Schülern im Fach evangelische Religionslehre

- unabhängig von persönlichen Glaubensüberzeugungen der Schülerinnen und Schüler erfolgt,
- entsprechend der kompetenzorientierten Ausrichtung der Lehrpläne und des Unterrichts Aspekte wie Progression (Anknüpfung an bereits erworbene Kompetenzen) und wachsende Komplexität berücksichtigen muss,
- einerseits als Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler dient, andererseits aber auch Anlass für die Lernkraft bietet, Zielsetzungen und Methoden des eigenen Unterrichts auf der Basis der Ergebnisse zu evaluieren und ggf. zu modifizieren,
- möglichst zum Weiterlernen ermutigt, indem den Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern konkrete Förderhinweise und Empfehlungen für individuelle Lernstrategien gegeben werden,
- Leistungen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art in ihrer Qualität, Quantität und Kontinuität in den Blick nimmt,

- punktuell entfallen wird, da der Unterricht phasenweise auf nicht überprüfbare Werturteile, Haltungen, Verhaltensweisen, die Ermöglichung religiöser Erfahrungen und die Erprobung religiöser Ausdrucksformen abzielt oder abzielen kann.

In Anlehnung an die Empfehlungen des Kernlehrplans für das Fach hat sich die Fachschaft ev. Religionslehre der Hildegardis-Schule Hagen auf Instrumente der Leistungsmessung im Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ festgelegt, um der Neuausrichtung des schulinternen Curriculums gerecht zu werden. Hierbei gilt es zu beachten, dass nicht zwangsläufig sämtliche Formen der Lernerfolgskontrolle in den einzelnen Jahrgangsstufen und Unterrichtsphasen zum Tragen kommen müssen und können, da die jeweilige Lehrkraft die geeigneten Instrumente der Leistungsmessung und Leistungsbewertung je nach Lerngruppe, Unterrichtsinhalten und den analog dazu im schulinternen Curriculum beschriebenen Kompetenzerwartungen auswählt.

Im Folgenden sind die zur Verfügung stehenden Instrumente, bei denen die Inhalts- und die Darstellungsebene Berücksichtigung finden, nach Gewichtung sortiert:

1. mündliche Beiträge zum Unterricht zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate und Präsentationen,
2. schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle),
3. fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z.B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiel),
4. Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (z.B. Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
5. kurze schriftliche Übungen sowie Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns in unterschiedlichen Sozialformen (z.B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit, projektorientiertem Handeln innerhalb oder außerhalb des Lernortes Schule).

Die Fachkollegen haben sich darauf verständigt zunächst für die obligatorischen Reihen in der Jahrgangsstufe 5 Empfehlungen zur Leistungsbewertung auszusprechen:

- "Das Christentum - eine Lernstraße": Bewertung von Portfolios
- "Staunen und fragen - Die Welt als Gottes Schöpfung": Bewertung von Lernplakaten

(Beschluss vom 06.09.2013)

2.3.2 Sekundarstufe II:

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Evangelische Religionslehre (1. Auflage 2013) hat die Konferenz der Fachvorsitzenden die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

1. Grundsätzlich gilt, dass die Glaubenshaltung der SuS im RU weder vorausgesetzt noch gefordert werden darf und damit auch nicht in die Leistungsbewertung mit einfließt. (KLP S. 49)
2. Es gibt zwei Bereiche, in denen die Schülerleistungen überprüft werden können: „schriftliche Arbeiten“, d.h. Klausuren, und „sonstige Leistungen im Unterricht“ (§ 48 SchulG) / „sonstige Mitarbeit“; APO-GOST § 13 Abs. 1). Besonders auf die vielfältigen Möglichkeiten und Formen im zweiten Bereich, die der Kernlehrplan im Kapitel 3 ausweist, sind die Schülerinnen und Schüler hinzuweisen.
3. Im Bereich schriftlicher Leistungen (Klausuren) wird in der Einführungsphase eine Klausur pro Halbjahr und werden in der Q1 zwei Klausuren mit einer Dauer von jeweils 90 Minuten geschrieben. In der Q 2 werden im Bereich schriftlicher Leistungen (Klausuren) dreistündige (135 Minuten) Klausuren geschrieben.
4. Ab der Qualifikationsstufe werden im Rahmen des SEVO in bis zu vier gewählten Fächern je drei Klausuren durch alternative Formate der Leistungsüberprüfung ersetzt („mündliche Prüfung“, „kooperative Präsentation“ und „schriftliche Arbeit“). Die Facharbeit in der Qualifikationsphase entfällt. Das Fach ER gehört zum Kanon der wählbaren Fächer. Die SuS werden zu Beginn der E-Stufe über die organisatorischen Rahmenbedingungen bzgl. der Leistungsformate umfassend aufgeklärt.

Verbindliche Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung (Klausuren und alternative Formate)

- Klausuren sollen die SuS im Laufe der gymnasialen Oberstufe zunehmend auf die schriftlichen und formalen Anforderungen im schriftlichen Abitur vorbereiten und damit einhergehend mit den, an den drei Anforderungsbereichen orientierten, Aufgabenstellungen vertraut machen.
- Die Bewertung schriftlicher Leistungen im Fach Ev. Religionslehre basiert auf den allgemeinen Grundsätzen der Korrektur, Bewertung und Rückgabe von Klausuren. Die Be-punktung der Teilaufgaben entspricht zunehmend mehr den Proportionen im Zentralabitur.
- Klausuren im Fach ER werden auch im Hinblick auf die Darstellungsleistung und den Grad der Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit bewertet. Der Anteil der Darstellungsleistung steigt kontinuierlich bis zum Abitur auf 20 % der Gesamtleistung an. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen wie in jedem Fach zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST.

- Für die Bewertung der alternativen Leistungsformate sind entsprechende verbindliche Bewertungsraster in Absprache mit dem Kollegium von der SEVO-Projektsteuergruppe erarbeitet und den Schülern transparent gemacht worden. Bei diesen Formaten können die SuS wissenschaftspropädeutisches Arbeiten einüben und sich mit Prüfungsformen des Abiturs und der Universitäten vertraut machen.

Überprüfung der sonstigen Leistung

- Zu den Bestandteilen „Sonstiger Leistung im Unterricht“ gehören u.a die Beteiligung am Unterrichtsgespräch, schriftliche Übungen, die unterrichtlichen Beiträge auf der Grundlage der Hausarbeiten, von den SuS erstellte Stundenprotokolle, Präsentationen und Referate, Erstellen eines Portfolios oder Dokumentationsformen von Exkursionen zu außerschulischen Lernorten.
- Die Phasierung des Unterrichts ermöglicht den SuS in verschiedenen Lernsituationen vielfältige Überprüfungsformen in allen vier Kompetenzbereichen zu nutzen: In der individuellen Lernphase kann jeder Schüler seine Stärken eigenständig einbringen (z.B. bei der Erstellung eines Essays oder einer kreativen Umsetzung zu einem selbst gewählten Thema) und an seinen Schwächen arbeiten (z.B. bei Übungen zu konkreten Analyseverfahren). Bei der kooperativen Lernphase steht die gemeinschaftliche Aufgabenerfüllung im Vordergrund. Nach der Präsentation der Ergebnisse wird jedem Gruppenmitglied ein Feedback gegeben, das die individuelle und die gemeinschaftliche Leistung berücksichtigt. Die Auswahl der Aufgabe erfolgt in Absprache mit den Schülern und unter Anleitung der Lehrperson.
Zur Vorbereitung auf die alternativen Leistungsformate können die jeweiligen Bewertungsraster auch im Rahmen der sonstigen Mitarbeit, evtl. in reduzierter Form, eingesetzt werden.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent sein, wobei ihnen mitzuteilen ist, dass die Leistungsüberprüfungen im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ die Qualität, Quantität und Kontinuität ihrer Beiträge berücksichtigen. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung (inkl. der alternativen Formate):

- Umfang und Grad des Kompetenzerwerbs in den Bereichen Sach-, Urteils-, Handlungs- und Methodenkompetenz
- Sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Schüler-Beiträge
- Grad der Eigenständigkeit in der Auseinandersetzung mit Sachverhalten
- Begründung eigener Urteile und Stellungnahmen
- Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache
- Richtige Verwendung von Fachsprache

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung (Klausuren)

- Im Vordergrund stehen: Verständnis der Aufgabenstellung, Textverständnis und Distanz zum Text / Bild, sachgerechte Anwendung der Methoden zur Interpretation von theologischen Texten, Bibelauszügen und Bildmaterial, sachgerechte Anwendung und Transfer von Fachwissen, Erörterung von komplexen Fragestellungen.
- Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST.

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen

- Grundlage der Leistungsbeurteilung sind die Grade, in denen Kompetenzerwartungen des KLP entsprochen wird. Dabei sind die Komplexität der Aufgabe und der individuelle Lernfortschritt der Schüler zu berücksichtigen. Folgende Gesichtspunkte werden v.a. bewertet: Eigenständigkeit der Beteiligung, sachliche Angemessenheit der Beiträge, Kooperationsbereitschaft, Vielfalt und Gehalt von Ergebnispräsentationen, aktive Beteiligung an Diskussionen, Reflexionsfähigkeit.
- Bei der Teilnahme an unterschiedlichen Formen von Unterrichtsgesprächen sind Qualität, Quantität und Kontinuität der Beiträge während einer Stunde sowie über einen längeren Zeitraum zu berücksichtigen.

Kriterien für die Überprüfung der alternativen Leistungsformate (siehe auch SEVO Gesamtdarstellung)

- Die Grundsätze für die alternativen Formate „mündliche Prüfung“, „kooperative Präsentation“ und „schriftliche Arbeit“ sind in den verbindlichen Bewertungsrastern differenziert ausgewiesen. Sie beinhalten zum überwiegenden Teil einheitliche Kriterien für alle am SEVO beteiligten Fächer, ergänzt um fachspezifische Kriterien.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung: (siehe auch „Förderkonzept“)

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form. Zentral sind dabei die transparente Abbildung des Lernprozesses- und Standes sowie der Austausch über Fördermöglichkeiten.

- Intervalle: Klausuren sollten zeitnah zurückgegeben werden und zum Quartalsende vorliegen. Zum Quartalsende, nach Bedarf auch zwischendurch, sollen die SuS über ihren derzeitigen Leistungsstand (inkl. der „sonstigen Leistungen“) informiert werden.
- Formen: Die Klausuren sollten neben den üblichen Randkorrekturen ein ausgefülltes Bewertungsraster enthalten, welches den SuS Aufschluss über den Erwartungshorizont und die eigene Leistung gibt. Jede Klausur wird nach Möglichkeit mit den einzelnen SuS individuell besprochen. In diesem Zusammenhang werden auch konkrete Lern- und Förderempfehlungen thematisiert.
- Alternative Leistungsformate: Die SuS erhalten einen individuell ausgefüllten Bewertungsbogen für jedes Leistungsformat und tauschen sich mit der Lehrperson (und der Arbeitsgruppe bei der „kooperativen Präsentation“) rückblickend im Gespräch aus.

Evaluation (siehe auch „Evaluationskonzept“)

Die Evaluation der Leistungsbewertung erfolgt auf verschiedenen Ebenen:

- Die in diesem Konzept getroffenen Vereinbarungen unterliegen einem ständigen Prozess des fachschaftsinternen Austausches und der Überprüfung.
- Auf Kursebene wird in jedem ersten Schulhalbjahr ein Schülerfeedback erhoben und ausgewertet, das auch die Leistungsbewertung mit einschließt.
- Die SEVO-Steuergruppe evaluiert zudem prozessbegleitend die Entwicklungsschritte des Schulentwicklungsvorhabens; dabei wird der Bereich der Leistungsbewertung mitberücksichtigt.

(Beschluss der Fachschaft vom 30.04.2015)

2.4 Lehr- und Lernmittel

Im evangelischen Religionsunterricht wird die Einheitsübersetzung als Bibelausgabe verwendet; diese wird allen Schülerinnen und Schülern zu Beginn ihrer Schullaufbahn an der Hildegardis-Schule vom Bistum als Geschenk überreicht und im Sinne der ökumenischen Zusammenarbeit regelmäßig im Unterricht beider Konfessionen eingesetzt. Zudem steht ein Kurssatz „Lutherbibeln“ im Fachraum zur Verfügung, ebenso wie Liederbücher und Nachschlagewerke.

In der Sekundarstufe I ist das Arbeitsbuch „Das Kursbuch Religion“ mit den Bänden 1-3 eingeführt.

Als Lehrbücher für den Jahrgang E bieten sich die ersten beiden Bände der Reihe „neue akzente religion“ (Patmos-Verlag) an:

- Band 1 „Die Taube mit dem Ölweig. Einführung in Themen und Methoden.“
- Band 2 „Wegweisungen. Auf der Suche nach gelingendem Leben“

Die weiteren Bände der Reihe, die jeweils als Kurssatz vorhanden sind, können dann wie folgt in der Qualifikationsphase eingesetzt werden:

- Band 3 „Jesus begegnen. Impulse aus dem Evangelium“ (Q1.1)
- Band 4 „Spuren Gottes. Vom Unbedingten reden“ (Q1.2)
- Band 5 „Kirchenansichten. Gemeinsam Gott suchen“ (Q2.1)
- Band 6 „Ein Apfelbäumchen pflanzen. Lebensentwürfe und Zukunftserwartungen“ (Q2.2)

Über die Verwendung weiterer Materialien entscheidet der jeweilige Kursleiter. Zusammen mit der Fachschaft katholische Religionslehre werden kontinuierlich aktuelle Unterrichtsmaterialien wie Kopiervorlagen oder Filme angeschafft und in der Lehrerbibliothek zur Ausleihe bereit gestellt.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachschaft evangelische Religionslehre kooperiert intensiv mit den Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft katholische Religionslehre und dem Schulseelsorger. Fachkonferenzen werden in der Regel gemeinsam durchgeführt und religiöse Projekte zusammen gestaltet, z.B. beim Tag der offenen Tür, den Einkehrtagen oder bei der Projektwoche zum Patronatsfest.

Die jeweiligen Fachkolleg/innen unterstützen mit ihren Kursen die jeweils andere Konfession mit ihrem Fachwissen, z.B. durch Expertenbefragungen oder bei kursübergreifenden Diskussionsrunden. Auch die Gottesdienste werden häufig gemeinsam vorbereitet. Der konfessionsübergreifende Austausch zwischen den Lerngruppen wird gefördert und Ökumene wird in der Praxis gelebt.

Kooperationsmöglichkeiten mit den anderen Fächern sind für das jeweilige Unterrichtsvorhaben ausgewiesen. Die Umsetzung liegt in der Hand der unterrichtenden Kollegen und hängt von den aktuellen Rahmenbedingungen ab.

Mit den umliegenden Kirchengemeinden wird der Kontakt kontinuierlich gepflegt. Eine Anbindung an den ev. Kirchenkreis erfolgt durch die Teilnahme der Fachvorsitzenden an den Sitzungen des kreissynodalen Schulausschusses.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können.

Die Fachschaft evaluiert die unterrichtliche Umsetzung des schulinternen Curriculums und prüft z.B. die Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die Halbjahre, ihren zeitlichen Umfang und ihre Gestaltung im kollegialen Austausch und im Rahmen der halbjährlichen Fachkonferenzen. In diesem Kontext informieren sich die Mitglieder auch gegenseitig über Ergebnisse im Abitur und über Fortbildungsangebote. Zudem kann jede Fachschaft einmal pro Halbjahr einen unterrichtsfreien Nachmittag für die aktuelle Lehrplanarbeit beantragen.

Die bzw. der Fachvorsitzende kontrolliert in Stichproben die Klausuren und den entsprechenden Erwartungshorizont der Fachkollegen in Hinsicht auf die richtliniengemäße Gestaltung derselben (siehe: Evaluationskonzept der Hildegardis-Schule).

Über die Qualität und Entwicklungsmöglichkeiten des Fachunterrichts reflektiert jeder Kurs im Verlauf des ersten Halbjahres zusammen mit dem Kursleiter. Als Basis dient der schuleinheitliche Schüler-Feedback-Fragebogen, der durch die QM-Steuergruppe entwickelt worden ist und der seit dem Schuljahr 2015 / 16 verbindlich in allen Klassen und Kursen eingesetzt und auf Kursebene ausgewertet wird (Beschluss der Lehrerkonferenz vom 10.08.2015).

Im Kontext des SEVO erfolgt die Qualitätssicherung und Evaluation auch für das Fach ev. Religionslehre. Dieser Prozess wird kontinuierlich von den begleitenden Gremien inhaltlich und organisatorisch unterstützt, u.a. durch die Projektsteuergruppe, zu welcher auch Vertreterinnen der Fächer ER (Frau Fessen-Bisterfeld) und KR (Frau Feldmann) gehören. Ein wissenschaftlich ausgerichteter Kooperationspartner wird in nächster Zeit die externe Evaluation übernehmen (siehe: Gesamtdarstellung des SEVO / Chronologie der Evaluation).

5. Übersicht über regelmäßige Beiträge zur Qualitätssicherung

Darüber hinaus werden konkrete Kompetenzsicherungsaufgaben nicht explizit ausgewiesen. Jede Lehrperson entscheidet eigenständig, zu welchen Inhaltsfeldern und für welche Kompetenzen sich entsprechende Aufgaben für die konkrete Lerngruppe anbieten.

Aufgrund der Wahlmöglichkeit der Schüler in Bezug auf die alternativen Leistungsformate wird jede Lerngruppe anders zusammengesetzt und organisiert sein. Durch die Phasierung des Unterrichtes und die alternativen Leistungsformate ergeben sich vielfältige Möglichkeiten Kompetenzsicherungsaufgaben zu stellen. Damit kann zudem auf Dauer dem Problem von Plagiaten vorgebeugt werden.

(Beschluss der Fachkollegen vom 29.02.2016)

scivias

